

Schellenberg

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMPANNE

MARXSTADT, DEN

1. JANUAR, 1938

Nr. 1 (1198)

7 JAHRG.

GRUSS ZUM NEUEN JAHR, GENOSSEN!



Unserem teuren, vielgeliebten Führer, Freund und Vater, dem genialen Joseph Wissarionowitsch STALIN unseren ersten und herzlichsten Gruß zum neuen Jahr!

Bezüglich des „Aufrufs der Stachanowleute der Fabriken und Betriebe Moskaus und des Moskauer Gebiets“

Beschluß des Zentralkomitees der KP(B)SU

Das ZK der KP(B)SU beschließt:

1. Zu erklären, daß der „Stalin-Monat der Stachanowrekorde“, der auf Initiative des Moskauer Komitees der KP(B)SU und der Dezemberberatung der Stachanowleute Moskaus und des Moskauer Gebiets auf den Januar 1938 vorbereitet wurde, nur das Moskauer Gebiet, nicht aber die ganze UdSSR betrifft.
2. Die Benennung des beabsichtigten Stachanow-Monats als „Stalin-Monat der Stachanowrekorde“ kann nicht für richtig betrachtet werden, da jede Woche oder jeder Monat der Stachanowbewegung sich auf alle Stachanowleute beziehen muß, nicht aber nur auf die Rekordleute, deren Arbeit nur den unbedeutendsten Teil der Stachanowbewegung erfaßt; dabei muß die Erweiterung der Reihen der Stachanowleute in der Periode der Woche oder des Monats als eine der wichtigsten Aufgaben betrachtet werden, was leider vom Moskauer Komitee der KP(B)SU und im bekannten Aufruf der Stachanowleute Moskaus und des Moskauer Gebiets im gegebenen Fall unterlassen wurde.
3. Die Auswahl des Moments für den Stachanowmonat—der Monat Januar—kann nicht als gelungen betrachtet werden, mit Rücksicht darauf, daß es im Monat Januar spezifische Schwierigkeiten von Saisoncharakter für eine Reihe wichtigster Zweige der Industrie und des Transports gibt, umso mehr, da die äußerst kurze Frist, die bis zum 1. Januar geblieben ist, die Durchführung der notwendigen Vorbereitung des Monats nicht sichert.
4. Im Zusammenhang damit, daß das Moskauer Komitee der KP(B)SU die Durchführung des Stachanow-Monats ohne Wissen des ZK der KP(B)SU und ohne Vereinbarung mit den entsprechenden Volkskommissariaten unternommen hat, weist das ZK der KP(B)SU alle Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK der nationalen kommunistischen Parteien auf die Notwendigkeit hin, in ähnlichen Fällen die Einwilligung des ZK der KP(B)SU zu erbitten.
5. Dem Moskauer Komitee der KP(B)SU zu empfehlen, den Monat der Stachanowbewegung für Moskau und für das Moskauer Gebiet auf den Monat März zu verlegen.

ZK der KP(B)SU.

den 28. Dezember 1937.

Gestern verabschiedeten wir uns mit dem alten Jahre—1937 und empfingen freudenvoll das neue Jahr—1938.

Ruhmvoll arbeitete im vergangenen Jahr das Sowjetland. Glänzende Seiten geschrieben im verflorbenen Jahre die Völker unserer sozialistischen Heimat in der Geschichte der Sowjetunion ein. Mit dem Gefühl tiefster Zufriedenheit gedenken die Sowjetmenschen der Ereignisse der verflorbenen letzten 12 Monate.

Das Jahr 1937 war das erste Jahr der Stalinschen Konstitution. Das große Gesetz des Sozialismus drang in das Sein unseres Volkes, wurde zum Grundgesetz im Leben des Sowjetbürgers.

Im Jahre 1937 wurde vom ganzen Volke der 20. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gefeiert. Das war eine festliche Feier, voller großer Bedeutung. In diesem Jubiläumsjahr überblickten wir den Weg, der von den Werktätigen unter der Führung der bolschewistischen Partei zurückgelegt wurde, summieren die Ergebnisse zweier Jahrzehnte der Sowjetregierung. Und diese Ergebnisse festigten bei den Werktätigen der UdSSR noch mehr den flammenden, unerschütterlichen Glauben an den Sieg des Kommunismus auf dem ganzen Erdball.

Das Jahr 1937 wird in der Geschichte der Menschheit verewigt als ein Jahr der ersten in der Welt wirklich freien und wirklich demokratischen Wahlen in den Obersten Sowjet auf der Grundlage der Stalinschen Konstitution. Am 12. Dezember des Jahres 1937 zeigte das freie Sowjetvolk der ganzen Welt, daß es fest zusammenschweißt unter dem Banner Lenins-Stalins ist und daß niemand imstande ist, seine moralische und politische Einheit zu erschüttern. Des wunderbaren Tages, des 12. Dezember, werden wir mit großer Liebe gedenken, wie jeder Mensch der besten Tage seines Lebens gedenkt.

Das Jahr 1937 war ein Jahr von welthistorischer Sieges des Sowjetvolkes. Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit ließ sich ein Luftschiffgeschwader auf den Nordpol nieder und setzte auf einer treibenden Eisscholle 4 Sowjetgelehrte ab. Die Werktätigen der ganzen Welt sind von der Ausdauer und Kühnheit der 4 Polarhelden entzückt und wünschen ihnen, gemeinsam mit uns im neuen Jahr ihre außergewöhnliche Reise glücklich zu beenden.

Zum erstenmal in der Geschichte bahnten die Helden der Sowjetunion Tschkalow und Gromow mit ihren Kameraden eine Lufttrasse Moskau-Nordamerika über den Nordpol, vereinigten damit

zwei Erdteile durch die kürzeste Strecke. Das verflorbene Jahr war ein Jahr der Rekorde in der Sowjetaviation. Die Sowjetflieger nahmen den absoluten Weltrekord im Fernflug nach einer Geraden und an die 30 internationalen Aviationsrekorde im Schnellflug, Weitflug, Höhenflug und Flug mit verschiedenen Lasten u.w.

Im Jahre 1937 erzielten Hunderte und Tausende Stachanowarbeiter, nach dem bildlichen Ausdruck der Radisten der Polarstationen Gen. Krenkel, ihre Pole. Grosse Gromow im Warkbankbau und vielzählige Gudowarbeiter in den Schächten, an den Hochöfen, im Transport, in der Leicht- und Lebensmittelindustrie vollendeten das Produktionsjahr mit prächtigen stachanowschen Erfolgen.

In der Landwirtschaft der UdSSR, der allergrößten und am besten maschinisierten der Welt, hat der Kolchosaufbau glänzend seine kolossale Vorzüge gegenüber der alten Ordnung gezeigt. Das verflorbene landwirtschaftliche Jahr war ein blühendes Jahr, ein vollblütiges Erntejahr, es brachte unserem Sowjetlande 7 Milliarden Pud Getreide. Das Jahr 1937 war ein Jahr der entschlossenen und schonungslosen Zertrümmerung der Verräter, der trotzkistisch-bucharinschen Spione—der Agenten des Faschismus. Das verflorbene Jahr lehrt uns einer noch größeren revolutionären Wahsamkeit und Unversöhnlichkeit gegenüber den verhasstesten Feinden des Volkes. Nicht die geringste Gnade den Feinden! Sie müssen alle bis auf den letzten vernichtet werden! Es ist noch zu früh, sich zu beruhigen, doch, zweifelsohne, nachdem wir unser Land von den Hauptnestern der Feinde—der trotzkistisch-bucharinschen Spione gereinigt haben, ist es für die freien Sowjetbürger leichter und freier zu atmen geworden.

Das Leben in der UdSSR ist noch besser, noch fröhlicher geworden. Neue hellklingende Lieder singt unser Volk, neue Werke schafft unser Land und neue ruhmvolle Söhne und Töchter zieht es zum Ruhm unseres Heimatlandes auf.

Das Jahr 1937 zeichnet sich durch den niegesehenen Wuchs der Sowjetmenschen

aus. Tausende Arbeiter und Bauern, welche von der Partei der Bolschewiki erzogen wurden, sind auf leitende Arbeit befördert worden. Die Besten der Besten—Kommunisten und Parteilohe—wurden von dem Volke in den Obersten Sowjet der UdSSR gewählt. Hunderte ergebener Arbeiter und kühner Kämpfer wurden mit Orden der Sowjetunion ausgezeichnet. Nur im Lande des Stalinschen, sozialistischen Demokratismus wachsen so schnell und so stürmisch neue Menschen, neue Talente.

Prächtig war für uns das alte Jahr, und deshalb empfangen wir mit einer besonderen Freude und Sicherheit das neue Jahr 1938. Uns droht keine Krise, Arbeitslosigkeit, Hunger. Unsere Grenzen werden von der Roten Armee geschützt, der allermächtigsten Armee der Welt, wir sind bereit, jedem beliebigen Überfall der Feinde Widerstand zu leisten, wir sind uns des morgigen Tages sicher.

Eine andere Lage ist in den kapitalistischen Ländern. Die japanischen Generäle schicken Hunderttausende Bauern und Arbeiter in die Schlacht. Vielen von ihnen bringt das neue Jahr neue Entbehrungen und sogar den Tod. Die faschistischen Aggressoren, welche einen Raubkrieg in Spanien und in China führen, bereiten neue Provokationen vor, stürzen Millionen Menschen in Hunger und Elend und weihen sie dem Untergang.

Dort, in den Ländern des Kapitalismus, ist der Anfang einer neuen ökonomischen Krise. Bei uns, im Lande des Sozialismus, ist ein ständiger Wuchs der Volkswirtschaft, ein Aufschwung des Lebensniveaus der werktätigen Massen, der Anfang des dritten Stalinschen Fünfjahrplans.

Wir, Sowjetmenschen, schauen sicher und mutig in die Zukunft.

Unter der Leitung des Genossen Stalin—des Führers, Lehrers und geliebten Freundes, für welchen wir alle unseren ersten Neujahrstoast heben, wird das Sowjetvolk, um die Partei Lenins-Stalins geschart, im Jahre 1938 noch größere Höhen erzielen, neue Siege erringen.

Gruß zum neuen Jahre, Genossen!

Beschluß des Moskauer Komitees und des Moskauer Gebietskomitees der KP(B)SU

Das Moskauer Komitee und das Moskauer Gebietskomitee der KP(B)SU erkennen den Beschluß des ZK der KP(B)SU vom 28. Dezember 1937 „Betreffs des Aufrufs der Stachanowleute der Fabriken und Betriebe

Moskaus und des Moskauer Gebiets“ voll und ganz für richtig an und nehmen ihn zur Richtschnur und zur unentwegten Erfüllung.

Das Moskauer Komitee und das Moskauer Gebietskomitee der KP(B)SU.

IX. Kongreß der Kommunistischen Partei Frankreichs

Bericht des Genossen THOREZ

Paris, den 26. Dezember. Heute, am zweiten Tag seiner Arbeit, hörte der Kongreß der Kommunistischen Partei Frankreichs den Bericht des Generalsekretärs des ZK der Partei Thorez an.

Thorez vermerkte, daß sich dank der Aktionen der antifaschistischen Volksfront die Lebensverhältnisse der werktätigen Massen Frankreichs bedeutend verbessert haben und das Wachstum ihres kulturellen Niveaus gesichert wurde. Die Erfolge der Werktätigen der UdSSR schildernd, sagte Thorez: „Die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR am 12. Dezember, die auf der Grundlage der neuen Stalinischen Konstitution erfolgten, sind die allerfreiesten und allerdemokratischsten Wahlen der Welt“.

Mit konkretem Ziffermaterial die außerordentlich schwere Lage der Werktätigen in den faschistischen Ländern, besonders in Hitlerdeutschland charakterisierend, wies Thorez darauf hin, daß sich der Arbeitslohn der Arbeiter in Deutschland seit dem Jahre 1933 um 25—40 Prozent verminderte. Im Jahre 1933, einige Monate nach dem Machtantritt der Faschisten, betrug die Arbeitslosenunterstützung 24 Mark in der Woche, gegenwärtig aber übersteigt der durchschnittliche Lohn eines Arbeiters in Deutschland keine 20 Mark in der Woche.

Das Buch „Mein Kampf“ zitierend, in dem Hitler die französische Demokratie verleumdete, erklärte Thorez, daß die französische antifaschistische Volksfront die Entwicklung der Demokratie sichert und daß der Faschismus deshalb die französische Demokratie angreift. Auf die Drohung Mussolinis, daß „Europa morgen faschistisch wird“, antwortet Thorez energisch: „Nein, das wird es nicht geben“.

Danach bringt Thorez sein Bedauern zum Ausdruck, daß sich Frankreich nicht an die Spitze des Kampfes für den Frieden gestellt hat und die verleumderischen Erfindungen Göbbels' nicht beantwortete, der Frankreich als ein Land der Anarchie charakterisierte. Frankreich, — sagte Thorez, — darf es nicht erlauben, daß sich die faschistischen Länder in seine innere Politik einmischen. Die demokratischen Länder müssen das Statut des Völkerbundes, die kollektive Sicherheit verteidigen.

Weiter erklärte Thorez, daß die französische Außenpolitik nicht am Gängelband der englischen Außenpolitik gehen darf. Zugleich damit muß Frankreich mit der Sowjetunion zusammenarbeiten, die die konsequente Politik der Verteidigung des Friedens durchführt.

Thorez kritisiert die sogenannte Politik der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten und weist darauf hin, daß die französische

Kommunisten für die Abschaffung der Blockade des republikanischen Spaniens, für die Öffnung der Grenzen zwischen Frankreich und dem republikanischen Spanien und für die Sperrung der Grenzen zwischen Frankreich und der Zone, die sich unter der Macht der spanischen Auführer befindet, gekämpft haben, und weiter kämpfen werden.

Die soziale, Agrar- und finanzielle Politik der Regierung analysierend, verlangt Thorez die volle Verwirklichung des Programms der antifaschistischen Volksfront, die Einführung von Unterstützungen für die Bauernschaft, die Organisierung großer gesellschaftlicher Arbeiten, die Reformen des Steuersystems und die Uebertragung der Steuerlasten auf die besitzenden Klassen.

Darauf hinweisend, daß die in Frankreich aufgedeckte Verschwörung, die von den faschistischen Organisationen, von den französischen Agenten des Hitlerfaschismus und des italienischen Faschismus organisiert wurde, verlangt Thorez die Auflösung der bisher in Frankreich bestehenden faschistischen Verbände.

Thorez bestand weiter auf der Aufhebung des „Eingeborenenkodex“ für die Bevölkerung der französischen Kolonien und auf der Einräumung der Wahlrechte für diese Bevölkerung.

Thorez wiederholt von neuem, daß die französischen Kommunisten bereit sind, an einer Regierung Anteil zu nehmen, die aus Vertretern der Parteien der antifaschistischen Volksfront gebildet ist.

Die Frage über die Einheit der Arbeiterklasse berührend, erinnert Thorez daran, daß die Kommunisten der Sozialistischen Partei vorschlugen, die Einheit zu verwirklichen, aber bis jetzt nur negative Antwort erhalten haben.

Ferner spricht Thorez über das Wachstum der französischen Kommunistischen Partei und vermerkt, daß es gegenwärtig 341 000 Parteimitglieder, 90 000 Komsomolzen, 19 000 Mitglieder des „Verbandes der Mädchen Frankreichs“ gibt.

Thorez betont, daß jeder französische Kommunist die Lehre Lenins-Stalins beherrschen und diese Lehre verbreiten muß.

— Die Sowjetunion, — erklärte er, ist ein lebendiges Beispiel der Verwirklichung des Sozialismus. Lenin und Stalin haben den sozialistischen Traum des gestrigen Tages zu einer heutigen Wirklichkeit gemacht. „Der Kongreß der Kommunistischen Partei, — schloß Thorez, — wird es erlauben, einen neuen Schritt vorwärts zum Kommunismus, zur besseren Zukunft, zum Glück der Völker zu machen.“

Arles, den 26. Dezember. Heute hat der Kongreß der französischen Kommunistischen Partei unter stürmischen Ovationen den Text eines Begrüßungstelegramms an Genossen Stalin angenommen.

Freudenvoll empfängt das Sowjetland das Jahr 1938 — das erste Jahr des dritten Stalinischen Fünfjahrplans, das Jahr neuer Siege des Sozialismus.

Prächtige Siege wurden von den Werktätigen unserer sozialistischen Heimat im verflissenen Jahre 1937 errungen! In der großen Geschichte der Siege des Sozialismus wurden neue leuchtende Seiten eingeschrieben.

Das bedeutsamste Datum des verflissenen Jahres ist der historische Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet. Mit einem niedagewesenen Aufstieg und einer außerordentlichen Einmütigkeit wählten die Werktätigen das höchste Machtorgan des Landes — den Obersten Sowjet der UdSSR. Als ersten Deputierten des Volkes der Sowjetunion wurde der geniale Schöpfer der neuen Konstitution — Genosse Stalin gewählt. Alle Deputierten des Obersten Sowjets sind Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilos.

Den ersten Platz in Europa und den zweiten in der Welt nimmt die Industrie der Sowjetunion ein. Im Lande sind mehr als 40 tausend Fabriken und Werke nur allein der staatlichen Großindustrie. Im Jahre 1938 muß die Industrieproduktion gegenüber der des Jahres 1937 um 15,3 Prozent wachsen. Ein solches Tempo der Vergrößerung der Industrieproduktion für ein Jahr kennt und kannte nicht ein kapitalistisches Land der Welt.

Es gibt keine solche Maschinen welche die mächtige Sowjetindustrie nicht herstellen könnte. Die Gorkaer Automobilfabrik namens Molotow ließ am 25. Dezember das 300 tausendste Lastauto heraus. Von dem Hauptlaufband der Tscheljabinsker Traktorenfabrik ging am 27. Dezember der 5 tausendste Dieseltraktor heraus.

Um 4 mal höher als in der Vorkriegszeit ist die Kohlegewinnung in der UdSSR und um 3 mal höher die Naphthagewinnung.

Die Stachanowbewegung nahm einen wahrhaft allgemeinen Volkscharakter an. Sie umfaßte alle Zweige der Industrie, des Transportes und der Landwirtschaft. Tausende Stachanowarbeiter zeigten im vergangenen Jahre Muster hoher sozialistischer Leistung. Der angesehene Stachanowarbeiter des Landes, der Fräser der Moskauer Fabrik namens Sergo Ordshonikidse, der Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse Gudow erfüllte am 23. Dezember die Norm zu 9050 Prozent; mehr als 10 tausend Arbeiter der Moskauer Automobilfabrik namens Stalin übererfüllen ihre Normen; um das 2—3 fache erfüllen 14 Tausend Grubenarbeiter des Donbas ihre Normen.

Die Gewässer der Wolga umpflügen die Uferstraße des Kreml. Das Riesenwerk der Stalinischen Epoche — der Kanal-Moskwa Wolga ist erbaut und geöffnet. Die Rote Hauptstadt wurde zum Hafen von 5 Meeren.

DAS JAHR 1937

Mehr als 243-tausend Kolchose gab es in der Sowjetunion im Jahre 1937. Sie vereinigten 18,5 Millionen Wirtschaften. Der Prozentsatz der kollektiven Saatländereien beträgt 99,1 Prozent.

Mit der fortgeschrittensten neuesten Technik ist die sozialistische Landwirtschaft ausgerüstet. Auf den Kolchospfeldern arbeiten mehr als 350 tausend Traktoren, 97 tausend Combines, 56 tausend Lastautos, welche den MTS gehören.

Von Tag zu Tag verbessert sich der Wohlstand der breiten Massen des Sowjetvolkes. Im Jahre 1937 erreichte der Fonds des Arbeitslohnes im Lande 78,3 Milliarden Rbl. Das ist beinahe um 10 mal mehr als im Jahre 1928. Im Lande sind Hunderte Kolchose Millionäre. Allein für elf Monate des Jahres 1937 liefen auf die Rechnung der Landwirtschaftlichen Bank 1 Milliarde 430 Millionen 200 tausend Rbl. unteilbaren Fonds ein. Im Vergleiche zu dem Jahre 1936 liefen 260 Millionen Rbl. mehr ein.

Mehr als 18 Milliarden Rbl. wurden in der UdSSR für die Nöten der Volksbildung im Jahre 1937 assigniert, um 4 Milliarden Rbl. mehr als im Jahre 1936. 28 Millionen 842 tausend Menschen lernten im Schuljahr 1936—37 in den sowjetischen Anfangs- und Mittelschulen, 542 tausend Menschen in den höheren Lehranstalten.

Ungefähr eine Milliarde Rbl. wurde den Kinderreichen Müttern Unterstützung herausgegeben. Ein großer Teil dieser Mittel ging in die Dörfer. Die Sowjetkinder, welche im vergangenen Jahre geboren wurden, wiegen durchschnittlich 3 300 bis 3 600 Gramm; im Zarenrußland waren in der überwiegenden Mehrheit die neugeborenen Kinder

mit einem Gewicht unter 2 800 Gramm.

Die Sowjetmusikanten trugen auf dem 3. Internationalen Konkurs der Clavierspieler namens Chopain in Warschau und auf dem internationalen Konkurs der Geigenspieler namens Jasai in Brüssel einen großen Sieg davon. Der Sowjetpianist Jakob Sack und der Sowjetgeigenspieler D. Oistrach erhielten die ersten Prämien.

Das Sowjetkino erreichte ebenfalls einen ganz neuen Sieg. Millionen Sowjetkinozuschauer sind von prächtigen Kinofilmen im Oktober, entzückt.

Unbesiegbar ist die Rote Armee des Sowjetvolkes. Die in diesem Jahre in den einzelnen Militärkreisen durchgeführten Manöver und taktische Lehre zeigten, daß die mit ausgezeichnetster Kriegstechnik ausgerüstete, eng um die Partei Lenins-Stalins gescharte, von heißer Liebe des gesamten Sowjetvolkes umgebene Rote Armee sicher die allerschwerigsten Aufgaben löst, sich erfolgreich in der Kunst zu siegen vervollkommnet.

Das gesamte Sowjetland feierte freudig den 20. Jahrestag der WTSCHK-OGPU-NKWD. Der ruhmvolle Sowjetkundschaftsdienst ist mit dem größten Vertrauen und Liebe des Volkes der Sowjetunion umgeben. Im Jahre 1937 wurde der kühne Führer des Sowjetkundschaftsdienstes, der Volkskommissar für Innere Angelegenheiten der UdSSR, Generalkommissar der staatlichen Sicherheit, Gen. N. I. Jeshow auf Beschluß der Regierung mit dem Leninorden ausgezeichnet. Die besten Arbeiter der NKWD wurden mit Orden der Sowjetunion ausgezeichnet.

... Im Bewußtsein ihrer ständig wachsenden Macht tritt das große Land der Sowjets in das neue Jahr 1938 ein. (TASS)

Es erstarkt die Wirtschaft der Kolchose, es wächst das wohlhabende Leben der Kollektivisten. Zeichnung nach dem Foto Stelnikow



Der Ordengeschmückte Viehzüchter des Kolchos „Sarka Revolutzij“ (Rostower Gebiet, Glubokinski Rayon) A. W. Tschebotarew (in der Mitte) unterhält sich mit dem Zimmermann des Kolchos Aladjin, welcher die Aufstellung einer Wand am neuen Hause beendet. Dieses Haus wurde vom Kolchos für Tschebotarew und seine Familie gebaut. Rechts — die Frau des Genossen Tschebotarew — Natalie Grigorjewna.

Die UdSSR ist die größte Industriemacht. Die Industrie der UdSSR nimmt nach dem Quantum der Produktion den ersten Platz in Europa und den zweiten Platz in der Welt ein. Unsere gesamte Großindustrie gab im Jahre 1922—23 eine Produktion für 2 Milliarden 131 Millionen Ubl., jetzt gibt sie mehr als für 80 Milliarden Rbl.

* Zu Anfang des Jahres 1923 kamen in 70 Gouvernementsstädten auf jedes 100 Arbeitsangebote 50—60 Arbeitsplätze. Die Arbeitslosigkeit herrschte zu jener Zeit in der UdSSR allerorts. Schon zum Jahre 1931 war die Arbeitslosigkeit vollständig liquidiert. Die UdSSR ist das einzige Land in der Welt, wo es keine Arbeitslosigkeit gibt.

* Zum 1. Januar des Jahres 1923 waren in der UdSSR 84 002 Schulen (ohne Transkaukasien) und 286 höhere Lehranstalten. In ihnen lernten 7 Millionen Menschen. Jetzt lernen in den Anfangs- und Mittelschulen und in den Hochschulen mehr als 38 Millionen Menschen. Allein im 4. Jahre des 2. Fünfjahresplans wurden in den ländlichen Ortschaften—13 784 Schulen, in den Städten—2 941 gebaut. In der UdSSR sind 700 höhere Lehranstalten. In unserem Lande ist die allgemeine obligatorische Schulpflicht verwirklicht. Das Recht auf Bildung für alle Bürger ist erkämpft und in der Stalinischen Konstitution eingeschrieben. Alle Völkerschaften der UdSSR haben die Möglichkeit in ihrer Muttersprache zu lernen.

arbeiten, nach welcher sich die Schüler jeden Tag kulturell ausruhen können. Heute wird ein Kindermorgen mit einem Tannenbaum für die Anfangsschule durchgeführt. Weiter wird für die älteren Klassen ein Maskenball sein, zu dem sich ebenfalls alle schon lange vorbereiten.

Die meisten Beschäftigten während der Winterferien verlaufen in der frischen Luft. Es werden verschiedene Ausflüge gemacht, wie zum Beispiel nach Boaro, mit dessen Schule die Schule im Wettbewerb steht. Zu diesem Zweck hat die Schule Schneeschuhe für eine ganze Klasse angekauft. Es gibt Schneeschuhausflüge, Schlittschuhfahren und verschiedene Spiele im Freien. Es wird eine Exkursion auf die Fabrik „Kommunist“ gemacht, wo sich die Schüler die Stachanowarbeit ansehen werden. Außerdem werden auch Beschäftigungen in der Schule stattfinden. Es gibt ein Spielzimmer, ausgestattet mit Billiard, Schach, Domino, Dambrett u. a. Es wird auch ein Schachturnier durchgeführt. Außerdem gibt es ein spezielles Lesezimmer.

Weiter werden Unterhaltungen über den heldenhaften Kampf der spanischen revolutionären Armee gegen die Faschisten und des chinesischen Volkes gegen die japanischen Interventionen durchgeführt. Die Schüler werden nicht allein organisiert ins Kino gehen, sondern es werden auch Bilderabende in der Schule sein. Die Ollitschniza Sophia Bellmann wurde vom Nar-



Den Sowjetkindern—lustige Tannenbäumchen.

Ein Neujahrsbaum für die Kinder der Schule zu Orlowskoje

Die Arbeiter der Orlowskojer Käsefabrik haben für die Kinder einen schön geschmückten Neujahrsbaum aufgestellt. Die Kinder bekommen Geschenke und werden sich am Neujahrsbaum den ganzen Tag über belustigen. Es sollen verschie-

dene Lieder gesungen und Gedichte deklamiert werden. Den ganzen Tag über wird ein Streichorchester spielen. In ihrer glücklichen Kindheit ist der erste Tag des neuen Jahres ein Freudenfest.

Kessler

Das erste Halbjahr des Schuljahres ist abgeschlossen

Das erste Halbjahr des Schuljahres hat nun seinen Abschluß gefunden, und die Winterferien nehmen ihren Anfang. Obwohl die Erfolge in der Schule Nr. 2 im zweiten Viertel bedeutend besser sind

als im ersten, so bleibt für die andere Hälfte dieses Schuljahres noch so manches nachzuholen. Das Halbjahr schließt die Schule mit Veranstaltung von Abenden für die Schüler ab, auf denen die Kinder die Resultate des 2. Viertels erfahren und sich belustigen. Im Saal ist ein Tannenbaum für die Kinder schön geschmückt, es werden Theaterstücke aufgeführt mit Deklamationen usw.

S.

dierte. In der Sammlung unseres Betriebs nach Moskau, um dort der Feler des großen revolutionären Feiertags beizuwohnen.

Als gesellschaftliche Arbeit wurden mir die Pflichten eines Mitglieds des Zechenkomitees auferlegt. Ich als Komsomolez war schon einmal beim Frühlingsfest in die Frühjahrsarbeit geschickt, wofür ich auch dort, im Jahre 1933, für gute Arbeit prämiert wurde.

Mein größter und freudvollster Tag des Lebens war der 28. Dezember, als ich als Kandidat in die Reihen der KP(B)SU aufgenommen wurde. Dieses Glück spornt mich noch mehr zur Arbeit an, und ich verpflichte mich, im neuen Jahr, im ersten Jahre des dritten Stalinischen Planjahres noch besser zu arbeiten und meine Aufgabe mit noch höherem Prozentsatz zu erfüllen.

Um mein politisches Wissen noch mehr zu steigern, besuche ich jetzt im Parteikabinett Kurse.

Former der Fabrik „Kommunist“ A. Sauer.

Während der Ferien werden die Schüler nach einem bestimmten Plan beschäftigt sein, kulturell ausruhen, um wieder neue Kräfte für die zweite Hälfte des Schuljahres zu sammeln, damit die Zahl der Ollitschniki noch größer wird, um noch besser zu lernen und dadurch der großen Sorge der Partei und Regierung und des Genossen Stalin für unsere glücklichen Sowjetkinder würdig zu sein.

M. Müller,

... noch besser pflegen
(Aus einer Unterredung mit dem Fütterer des Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf, Genossen Jakob Schmidt)

„Ich arbeite schon das fünfte Jahr in unserem Kolchos als Pferdefütterer. Ich arbeite ständig ehrlich und gewissenhaft. Meine 28 Pferde, über welche ich verfüge, befinden sich in gutem Zustande. Ich füttere, tränke und reinige sie regelmäßig und gut.“

Früher diente Genosse Schmidt bei dem größten Kulaken von Beckerdorf Fink für 5 Rbl. im Monat und führte dabei ein kummervolles Leben.

Heute füttert er das Vieh des Kolchos—„Unser Vieh“—sagte Gen. Schmidt,—das sich dank der aufmerksamen Pflege in gutem Ernährungszustande befindet.

Dank der Oktoberrevolution, dank der Kollektivisierung, führe ich heute ein wohlhabendes und kulturelles Leben. Ich besitze eine Kuh, Kleinvieh und Geflügel. Ich verdiente bis dahin 700 Arbeitseinheiten, meine Familie—800 in allem 1500. Auf diese Einheiten erhielten wir als Avance 150 Zentner Getreide und 225 Rbl. Geld. Unsere Kolchosverwaltung denkt noch 6 Kgr. Getreide und 50 Kop. Geld auf jede Arbeitseinheit herauszugeben. 30,5 Pud Getreide verkaufte ich durch die Konsumbude an den Staat. Für den Erlös erhalte ich verschiedene Waren.

Für meine gute Arbeit und dafür, daß ich in diesem Jahr von 15 Stuten 13 Füllen aufgezogen habe, wurde ich auf der unlängst in Marx-

stadt stattgefundenen landwirtschaftlichen Kantonausstellung vom Ausstellungskomitee beim Sowjet der Volkskommissare der ASSRd WD mit Stoff zu einem Kostüm und mit einer Reise nach Moskau zur Besichtigung der Baustelle der landwirtschaftlichen Unionsausstellung und der wichtigsten Kulturanstalten der Hauptstadt prämiert.

Ich kann nicht Worte genug finden, um zu sagen, wie schön und mit welcher Liebe wir in Moskau—unserer Hauptstadt—empfangen wurden. Es ist fast nicht zu erzählen, was dort in den zwei Stalinschen Planjahrhundert erbaut wurde. Wir betrachteten den Kanal Wolga—Moskwa, waren im Tiergarten, sahen das höchste Gebäude in der Welt—den Palast der Sowjets, — welches im Bau ist, waren im Lenin—Mausoleum, sahen verschiedene Bilder, z. B. wie Gen. Lenin zusammen mit dem Proletariat und den Bauern gegen die Ausbeuter kämpfte usw. Unsere blühende Sowjetheimat ist unaussprechlich gewachsen.

Die Reise nach Moskau spornte mich noch mehr zur Arbeit an. Ich werde im ersten Jahr des dritten Stalinschen Planjahrhundert noch besser arbeiten, und das Vieh zur Frühjahrssaat gut vorbereiten. Bereite mich aber auch emsig vor, um an der landwirtschaftlichen Unionsausstellung teilnehmen zu können. W.ber.

Kunst zeigen.

In der Schule sollen während der Ferien zwei Kinofilme vorgeführt und verschiedene Spiele, wie Schach, Billiard usw. organisiert werden. Alle Schüler und Studenten freuen sich über die bevorstehenden Winterferien.

Mit vollem Eifer wurden in der Pädschule Vorbereitungen zum Empfang des neuen Jahres—des ersten Jahres des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes getroffen. Heute hat in den Räumen der Pädschule die Feier begonnen. Von einzelnen Studenten werden künstlerische Auftritte, wie Gesang, Gedichte u. a. gegeben. Eine Schülergruppe führt das Theaterstück von Lessing „Der Junge Gelehrte“ auf.

Katharina Müller

Wann bekomme ich meinen verdienten Lohn?

Schon vor der Ernte remonteerte ich bei der Müllersfelder MTS einen Combine, woran ich damals 10 Tage lang arbeitete und wofür ich bis auf den heutigen Tag von der MTS meine Belohnung noch nicht bekommen habe. Gleich nachdem die Ernte schon vorüber war und der Combine an der Mahd der Sonnenblumen übergeben sollte, mußte wiederum eine kleine Remonte vorgenommen werden, die ich auch ausgeführt habe und für die ich ebenfalls noch keine Belohnung erhielt. Meine Arbeit wurde sogar nicht mal auf Rechnung genommen. Es fragt sich nun, wann will die Müllersfelder MTS—Direktion mir meine

Die republikanischen Truppen nahmen eine Reihe von Erhöhungen im Rayon Ermita de Magalo, zwei Kilometer von Lasinen, ein.

Zentralfront

Am 27. Dezember unternahm die Aufrührer zwei

die schweren Bombenflugzeuge der Aufrührer, die unter Deckung von Zerstörerflugzeugen über den Positionen der Republikaner zwischen San Blas und Teruel erschienen, von den republikanischen Zerstörerflugzeugen attackiert.

An den Fronten in Spanien



Bei der Ankunft von Flugzeugen der Faschisten suchen die Kinder Zuflucht (Madrid)

verdienten Gelder bezahlen? Oder glaubt der Direktor, Genosse Müller, daß ich diese Arbeit unentgeltlich verrichtete? Ich verlange, daß mir mein verdienter Lohn sofort ausgezahlt wird.

Alexander Stoppel.

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Bekanntmachung

Die Marxstädter Kanton-Finanzabteilung setzt hiermit alle heimindustrielle Handwerker und Fuhrleute in Kenntnis, daß, wenn sie ihre Heimgewerbe und Fuhrwerk im Jahre 1938 fortsetzen wollen, sie sich nicht später als bis zum 4. Januar 1938 in der Marxstädter Kanton-Finanzabteilung zu registrieren haben.

Der Registrationsschein ihres Gewerbes ist mitzubringen.

Leiter der KF Abteilung: Metzger
Aelt. Steuerinspektor: Geiger

Bekanntmachung

Um die Stadtbevölkerung besser zu bedienen, führt das Elektonetz vom 1. Januar 1938 die Zahlung für Verbrauch der Elektroenergie im Hause des Abonnenten ein durch einen Kontrolleur-Kassierer, welcher mit einem speziellen Stempel und einer Vollmacht vom Elektonetz versorgt sein muß.

Verwaltung des Elektonetzes.